

wird, sollte man von diesem Falter noch möglichst viele Exemplare für die Nachwelt retten, ehe die Meliorisierung die Art vernichtet.

Die Behandlung des Falters ist nicht ganz einfach. Im Tötungsglas entwickelt er, bevor er abstirbt, noch eine große Lebhaftigkeit und vermag mit seinem ungewöhnlich langen Hinterleib wurmartige Krümmungen auszuführen; bei diesen verletzt er dann, indem er über sie wischt, die Flügel. Man kann dem durch Drehen des Glases entgegenwirken. Fast stets verölt der lange Hinterleib, aber oft so, daß das Öl sich nicht auch über die Flügel verbreitet.

Kleine Mitteilungen.

Noch einmal: *Oryctes nasicornis* L. — Die erste Bekanntschaft, die ich mit diesem schönen Käfer machte, liegt schon fast 25 Jahre zurück. Während meiner Schulzeit brachte ein Mitschüler, dessen Vater eine Lohgerberei in Frankfurt a. d. O. hatte, fast jedes Jahr Nashornkäfer mit, vorwiegend natürlich Männchen. Nach seinen Angaben waren die Tiere in der Eichenlohe äußerst häufig, und ich kann mich erinnern, daß er einmal über 40 Käfer vorlegte. Mit dem Rückgang der Lohgerberei — das Gerben erfolgt jetzt ja vorwiegend unter Verwendung chemischer Mittel — dürfte es heute schwer sein, in größerem Umfange eingehende Beobachtungen über die Entwicklung von *O. nasicornis* in Gerberlohe anstellen zu können.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch über die von mir bezüglich des Vorkommens des Käfers in der Potsdamer Gegend gemachten Feststellungen berichten. *Oryctes nasicornis* ist hier keineswegs selten; wenn der Käfer von mir selbst im Fluge auch noch nicht beobachtet worden ist, so habe ich fast jedes Jahr einige Exemplare, bei denen es sich ausschließlich um Männchen handelte, zugeschickt bekommen, die in den meisten Fällen abends in Gärten ans Licht geflogen waren.

Im Frühjahr 1932 erhielt ich etwa 12 Larven, die einen fast ausgewachsenen Eindruck machten, aus einem Komposthaufen, der, wie mir gesagt wurde, vornehmlich aus Blättern und Pflanzenwurzeln usw. bestand. Ich setzte die Tiere in einen Holzkasten, der mit Pflanzenwurzeln und Mulm von verschiedenen Bäumen angefüllt wurde und seinen Standort auf meinem Dachgarten hatte. Die Larven machten bei den von mir wiederholt angestellten Kontrollen einen durchaus normalen Eindruck, insbesondere hatte es den Anschein, als ob die Ernährung ausreichend sei. Bei einer Untersuchung des Zuchtkastens im Januar 1934 kugelten zu meiner Verwunderung mir etwa 8 Imagines entgegen, die sämtlich als ausgesprochene Kümmerformen zu bezeichnen waren. Die Größe der Tiere betrug in beiden Geschlechtern um 25 mm, die Färbung zeigte ein bedeutend helleres Braun als das gefangener Tiere. Das Horn der ♂♂ hatte eine Länge von bis zu 1½ mm, gegenüber 5—7 mm bei meinen anderen (nicht einmal besonders großen) Stücken.

Vor wenigen Wochen bekam ich einige Käfer, die aus einem Komposthaufen eines Gartens aus der Umgebung stammten und sämtlich normal entwickelte Stücke waren. Der Komposthaufen bestand aus Streu und Mist eines Ziegenstalles.

Es hat also den Anschein, als ob für die Entwicklung der Larven nicht so sehr die Art der Nahrung (vermodertes Laub, Lohe, Pferde- oder Ziegenmist) maßgebend ist, als vielmehr ein anderer Faktor, nämlich die Wärme. Daß selbst die Imagines sehr wärmeliebend zu sein scheinen, geht auch aus den Beobachtungen von Herrn JOH. PETER WOLF, Davos, über die Funde in Kartoffelhaufen während kalter Junitage in Snitowo, südöstlich von Brest-Litowsk (vgl. Ent. Rundsch. Nr. 21 vom 1. 3. 37) hervor. Dies würde dann gleichzeitig mit einer Begründung für die von mir erzielten Kümmerformen sein, da der Zuchtkasten nur eine Tiefe von einigen 30 cm hatte, die Larven mithin der Kälte stärker ausgesetzt waren, als dies in einem Komposthaufen der Fall sein dürfte. E. GRIEP, Potsdam.

Literarische Neuerscheinungen.

DIE TIERISCHEN SPARGELSCHÄDLINGE.

Prof. Dr. MAX DINGLER, Über die pflanzenbaulichen Grundlagen zur Bekämpfung der Spargelschädlinge. So. Landwirtsch. Jahrb. Bd. 80, 1934. 16 S., 24 Abb.

Ders., Die Tierwelt des Spargelfeldes. So. Z. f. angew. Ent., Bd. XXI, 1934. 38 S., 6 Abb.

Ders., Die Spargelfliege (*Platyparea poeciloptera* Schrank). So. Arb. a. d. phys. u. angew. Ent., Bd. I, 1934. 87 S., 1 Taf., 40 Textfiguren.

Ders., Über unsere beiden Spargelkäfer (*Crioceris duodecimpunctata* L. und *Cr. asparagi* L.). So. Z. f. angew. Ent., Bd. XXI, 1934. 27 S., 1 Taf., 20 Abb. im Text.

Ders., Die Bekämpfung der tierischen Spargelschädlinge. So. Z. f. angew. Ent., Bd. XXII, 1935. 36 S., 10 Abb.

Die Ergebnisse der mehrjährigen Untersuchungen des Verfassers an den tierischen Schädlingen des Spargelbaues sollten bereits 1933 in Buchform erscheinen. Leider stellten sich dieser Absicht wirtschaftliche Schwierigkeiten entgegen, so daß das umfangreiche Manuskript aufgeteilt und die Hauptkapitel als Aufsätze in Zeitschriften veröffentlicht werden mußten. Die wichtigsten dieser Aufsätze sind oben angeführt. — Die Tierwelt des Spargelfeldes ist recht reichhaltig. Auf hessischen Spargelkulturen allein wurden über 400 Tierarten, darunter 378 Insektenarten festgestellt. Biologisch lassen sie sich einteilen in a) spezifische Schädlinge des Spargels, b) polyphage Mitbesucher, c) Zufallsgäste, d) Insekten der Nebenkulturen, e) Dünger-, Kompost- und Aasinsekten, f) Zoophage: Raubinsekten und Parasiten. Bekannt sind die Großschädlinge aus der Klasse der Insekten: die Spargelfliege und die beiden Spargelkäfer. Diesen Tieren wurden sehr eingehende Untersuchungen gewidmet, deren Ergebnisse in den oben genannten Arbeiten niedergelegt sind. Während die beiden Spargelkäfer über die Spargelkulturen fast der ganzen Erde verbreitet sind, ist die Spargelfliege besonders dem deutschen und französischen Spargelbau schädlich. Auch nach Amerika ist sie eingeschleppt, ohne daß sie dort größeren Schaden angerichtet hat. Was die Bekämpfung anlangt, so ist nur den Käfern gegenüber ein direkter Angriff auf die schädigenden Stadien möglich. Das Problem der Käferbekämpfung kann daher als gelöst gelten. Gegen diese Schädlinge kann erfolgreich vorgegangen werden, im kleinen durch Absammeln der Käfer und durch Abklopfen der Larven, im großen durch chemische Bekämpfung mit Spritz- oder Stäubmitteln, ferner durch Vernichten der Winterlager. Dagegen ist die Fliegenbekämpfung noch unstritten. Es gibt eine Reihe von Maßnahmen gegen die Fliegen, die aber erst in der Kombination von entscheidender Wirkung sind. Eine völlige Ausschaltung dieser schlimmsten Spargelfeinde ist dadurch möglich, aber nur dann, wenn alle Spargelbauer die betreffenden Maßnahmen restlos durchführen.

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ, Lage (Lippe).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Griep Erdmann

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 315-316](#)